Wir bauen eine Hundertwasser-Schule

Die großen Vorbilder:

Die Idee:

November 2009
Im Kreis Altenkirchen leben Menschen mit unterschiedlichen Wurzeln zusammen. Kulturelle Vielfalt ist hier längst Alltag geworden. Doch was wissen russische Familien über türkische Familien, was wissen tamilischstämmige Kinder über deutsche Kinderzimmer und wie werden Kinder in afrikanischen Kulturen groß ? Mit dem interkulturellen, integrativen Projekt „ Wir bauen eine Hundertwasser-Stadt" bietet die Kinder-und Jugendkunstschule im Kreis Altenkirchen für Kinder im Alter von 6-14 Jahren einen spielerischen Zugang zur Vielfalt der Kulturen und zur bildenden Kunst.

Bei der Entwicklung und Gestaltung der „Hundertwasser-Stadt" sollen Familien mit und ohne Zuwanderungsgeschichte sowie Familien mit kranken und behinderten Kindern, aktiv einbezogen werden. Gemeinsam mit Künstlern aus dem Kreis bearbeiten Kinder aus Grundschulen, therapeutischen Einrichtungen sowie dem Kinderschutzbund Themen wie „Ich und Du", „Dein Zuhause - mein Zuhause", „Farben – Farblosigkeit", und „Heimat – Geborgenheit" die zu einer sinnlichen Entdeckungsreise in andere Lebenswelten einladen und ein spannendes Abbild der unterschiedlichen Kulturen und Lebenswelten der Region nach den Grundgedanken des Künstler Friedensreich Hundertwasser bieten. Die Annäherung an den

Themenkomplex „Kulturelle Identität" soll dabei von der Vorstellungswelt der jungen kreativen Menschen ausgehen und ihre besonderen Bedürfnisse berücksichtigen. Zusätzlich zur endgültigen Ausstellung werden kultur- und kulturpädagogische Konzepte zur interkulturellen und integrativen Erziehung entwickelt, die auf Bildungseinrichtungen im Elementarbereich übertragbar sind und die eine nachhaltige Umsetzung von Bildungsangeboten im Alltag der Grundschulen, therapeutischen und anderen Einrichtungen sicherstellen.

Schon lange ist es ein Anliegen unsere Referenten mit deren Angeboten in verschiedenen Schulen vorzustellen, um so im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften, Projekttagen oder Projektwochen für sie tätig sein zu können und unsere Idee der außerschulischen, kulturellen Bildung im Kreis an Schüler, Eltern und Lehrerschaft weiter tragen und werben zu können.

Die Planung:

Dezember 2009
Nach der o.g. Idee hatte ich ein Arbeitspapier zum Thema erarbeitet und den Referenten vorgestellt. Sie sollten sich in das Thema einlesen und anbieten in welcher Form sie sich an diesem Projekt beteiligen.
Dann bemühe ich mich um Vorstellungstermine bei den Schulleitungen.
Zunächst sind ausnahmslos alle Schulleitungen begeistert, als es jedoch um finanzielle Leistungen geht werde ich vertröstet, man müsse erst Gelder aquirieren.

Januar 2010
Herr Fasel, Schulleiter der Pestalozzi-Grundschule in AK findet die Idee der Zusammenarbeit so gut das er mich zu einer weiteren konkreteren Besprechung im Januar 2010 bittet.
Die „Hundertwasser-Idee" entwickelt sich so zu einem Projekt das Arbeitsgemeinschaften im Nachmittagsbereich und Projektwochen umfasst.

Eine komplette Schul(um)gestaltung soll erfolgen
Da im Vorfeld die Referenten unserer Jukuschu zugesagt hatten, glaubte ich hierzu genügend Künstler zur Verfügung zu haben.
Als künstlerische Leitung bitte ich Kirsten Sauer einzusteigen. Sie ist u.a. Bühnenbildnerin, verfügt über große und umfassende Sach-und Materialkompetenz. Ihre Schwester Anke wird sie vor Ort unterstützen, Kirsten Sauer lebt in Aachen. Verschiedene telefonische Besprechungen aber auch einige im Büro des Schulleiters folgen. Unter anderem mit Mitgliedern des Kollegiums die von der Idee überzeugt werden sollen. Am Ende soll der Öffentlichkeit durch die Presse und durch ein großes Schulfest die „neue Schule" vorgestellt werden. Hierzu werden außerdem Politiker ebenso wie Sponsoren eingeladen. Wir als Jukuschu sollen dieses Fest mitgestalten.

Februar 2010
Als Ergebnis dieses Treffens wird festgelegt:
Planung:
-Kirsten Sauer erarbeitet ein Konzept zur Gestaltung der Schule unter Berücksichtigung der Gedanken des Künstlers,
-Die Schulleitung verfasst einen Elternbrief um Materialien zu sammeln,
-Die Fachlehrer werden im Rahmen des Schulunterrichts die Grundgedanken des Künstlers Hundertwasser behandeln. Hierzu wird das „Hundertwasserbuch" der Werkstatt bestellt,
-Lehrer werden im Rahmen der Projektwoche mit Schülergruppen Flure und ihre eigenen Klassenräume gestalten,
-Achim Fasel fragt verschiedene Malerfirmen um Rat zum Farbmaterial und macht einen Termin mit ihnen,
-Peter Wesselmann gestaltet im Rahmen von AG`s an Nachmittagen mit seinen

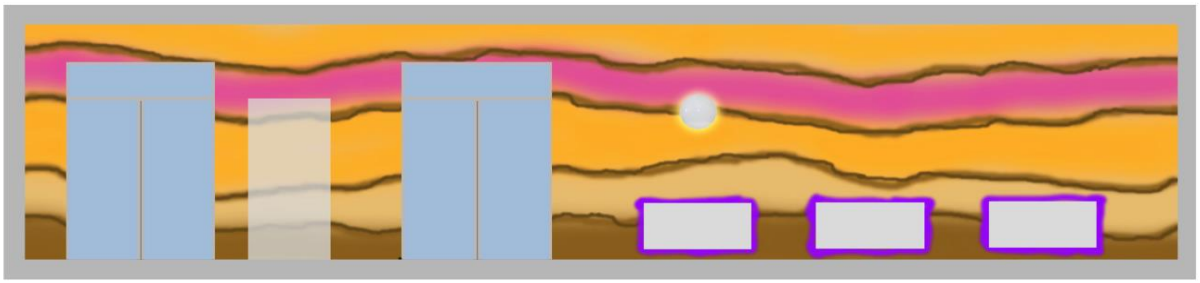
Teilnehmern verschiedene Gegenstände aus tonähnlichem Material zum
-Karin Ferenz wird auch im Rahmen der AG`s an Nachmittagen die Wandgestaltung der Flure zur Mensa und die Mensa selbst übernehmen,
-Kirsten und Anke Sauer werden im Rahmen einer Projektwoche mit den Kindern das Foyer gestalten
-Corinna Walter, (AG-Leiterin der Schule) wird mit den Schülern filzen und handarbeiten, ebenfalls im Rahmen -der AG`s an Nachmittagen,
-Ibrahim Bertjas, (AG-Leiter der Schule)wird ebenfalls im Rahmen der AG`s an Nachmittagen die Wandgestaltung der Klassenzimmer und Flure leiten,
-Christiane Koop wird für die Koordination zwischen Schule, künstl Leitung und referenten sorgen.
-Christiane sammelt Materialwünsche,
-Kirsten und Christiane besprechen wo welches Material eingekauft wird,
-Christiane Koop hilft Achim Fasel das Sommerfest mitzugestalten.
-Teamsitzungen des Planungsteams der Schule sowie des Teams der Jukuschu werden stattfinden um aktuelle Probleme möglichst zeitnah aus dem Weg zu räumen,

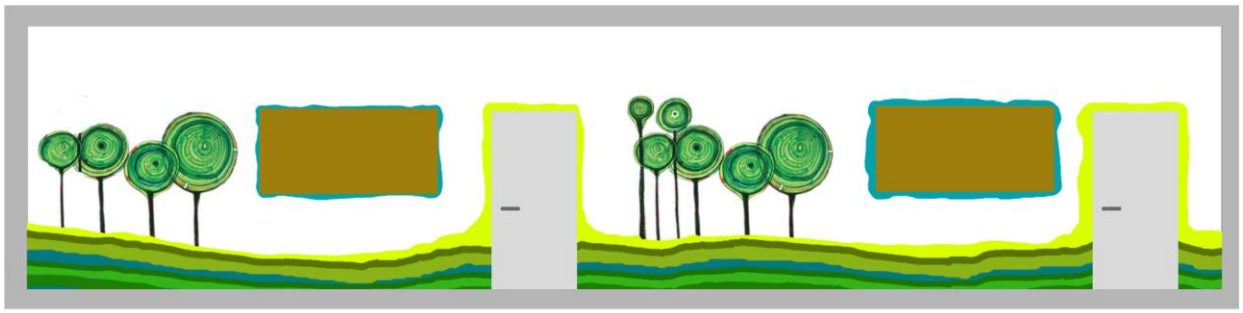
Mitte Februar werden alle AG-Teilnehmer-und Referenten zu einem „Pressetermin" in der Schule eingeladen.
Eine kindgerechte Einführung zu dem Gesamtthema Hundertwasser folgt, die Kinder sind begeistert.
Im Februar beginnen die AG`s die Konzepte der Referenten mit den Schülern umzusetzen.

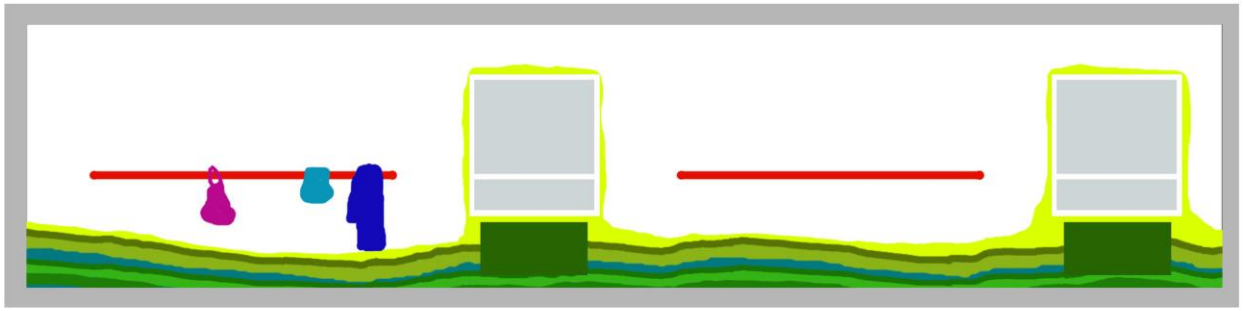
März 2010
Als nächstes folgen wir der Einladung der Schulleitung im Rahmen einer Gesamtkonferenz unsere Gestaltungsentwürfe mit einer PP-Präsentation von Kirsten Anke Sauer vorzustellen und werben um Mithilfe seitens der Lehrerschaft.
Die Unsicherheit im Kollegium und die daraus resultierende (verhaltene) Abwehr versuche ich mit dem Vorschlag einen Workshop in der Jugendkunstschule zu gestalten, zu mindern. Alle interessierten Lehrer sind eingeladen an diesem Tag ihre gestalterischen Fähigkeiten neu oder wieder neu entdecken können. Die Profis der Jukuschu werden ihnen bei Wunsch Tipps geben.

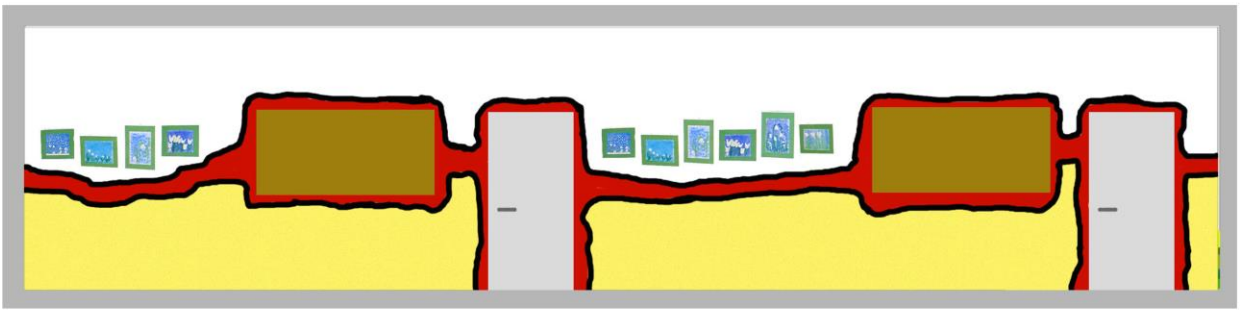
April 2010
Der Workshop wird professionell vorbereitet: Verschiedene Arbeitsebenen werden eingerichtet (Wand, Tisch, Boden) Farbmaterialien, diverse Pinselgrößen-und Formen stehen ebenso zur Verfügung wie Abdeckfolien, Eimer, Schwämme usw. Auf verschiedenen Unterlagen wird kreativ und ausgelassen gearbeitet. Bei Kaffee, Tee, Gebäck und Chips erleben die Lehrer einen ausgelassenen Nachmittag voller Zuversicht die Projektwoche vom 25.-29.Mai zu „überleben" (Zitat einer Lehrerin).

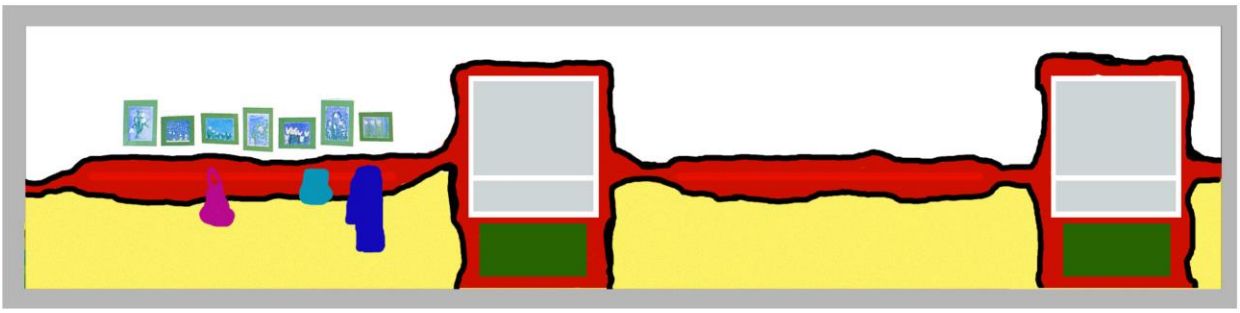
Die Entwürfe:

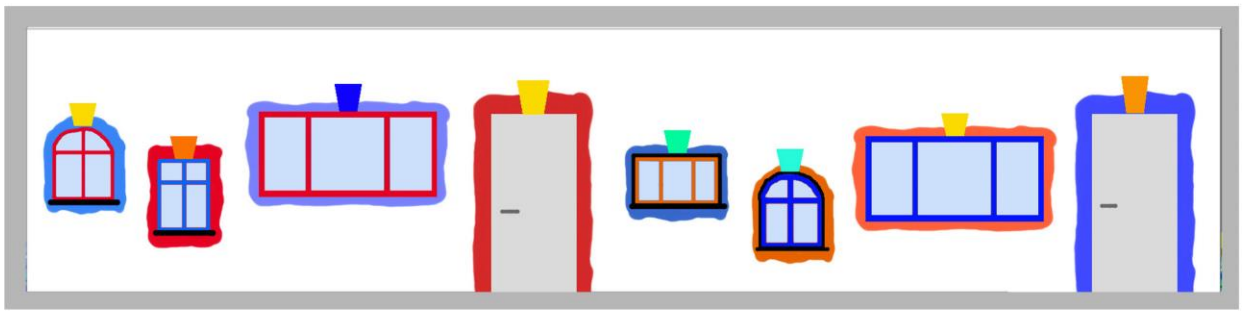


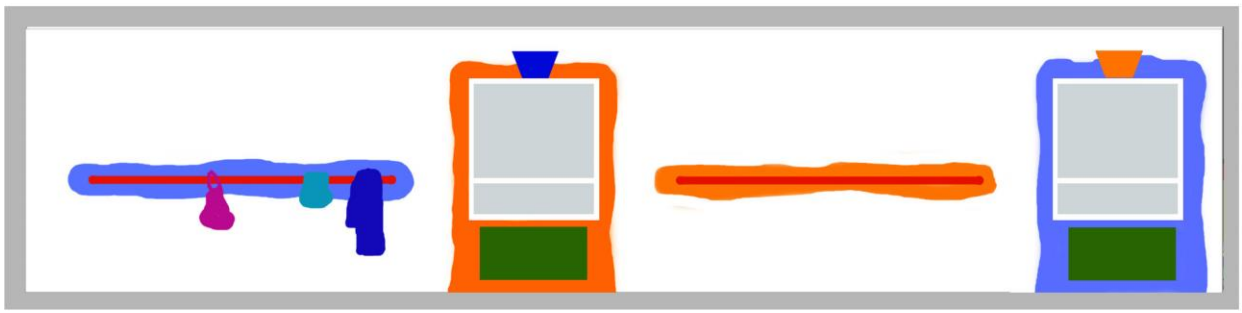


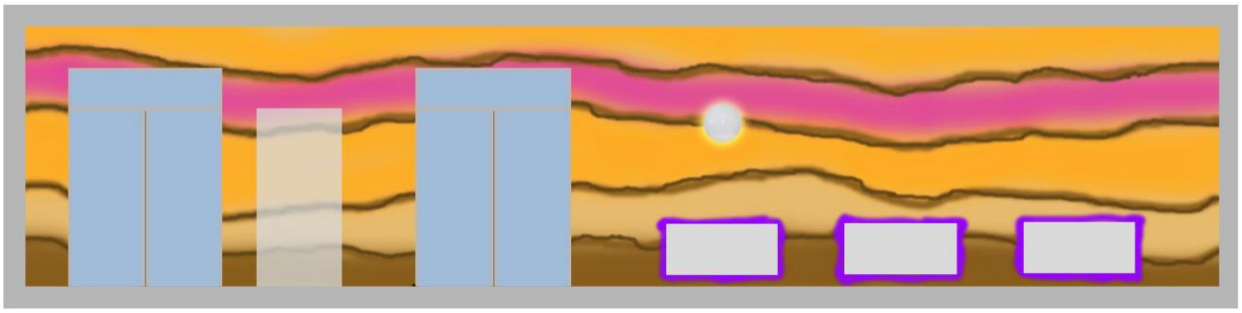












Das Projekt:

Mai 2010
Eltern und Lehrer, Schüler, Freunde und das Jukuschu-Team treffen sich an Wochenenden um die zu bearbeitende Wände zu säubern und auf den neuen Anstrich vorzubereiten. Es wird Folie ausgelegt, Türen, Fenster werden abgeklebt und die Kinder erleben wie mühevoll eine Renovierung sein kann.
Die Projektwoche ist ein voller Erfolg. Kinder, Eltern, Lehrer und Hausmeister sind zufrieden. Es ist mit Spaß und dennoch diszipliniert gearbeitet worden und alle sind mit ihren Ergebnissen zufrieden. Den Abschluss soll das Schulfest am 29. Mai bilden.

Das Schulfest
Voller Stolz zeigen Schüler und Lehrer den Eltern die Ergebnisse ihrer Arbeit. Bürgermeister und Landrat, Sponsoren und Presse werden von der Schulleitung durch das Haus geführt. Die Jukuschu präsentiert sich hier mit Beiträgen wie mit der von Schülern und Referenten gestalteten viele, viele Meter langen Graffitiwand die am Ende auch der Schulgestaltung dient, einer Maskenbildnerwerkstatt für Kinder und Mütter, einem musikalischen Rap-Beitrag und einer Hutwerkstatt.

„Abkleben strengt ganz schön an! Wenn ich das gewusst hätte... Und wem macht DAS schon Spaß?“ Das Gestaltungsteam des Foyers.
„Und wehe es geht jemand mit schmutzigen Händen hier entlang ... so eine Schmiererei!“

Kinder bei der Tupfarbeit mit Schwamm und Temprafarben im Eingangsbereich.

„Wir fallen schon nicht herunter...."

Auch die mühevollste Arbeit macht Spaß...
Gestaltung des Treppenaufganges in die erste Etage.

Im Rahmen des Kunstunterichtes erstellte kleine und große Kunstwerke die nach dem Prinzip der Collage an die Wände geklebt werden.

Eine bereits bestehende Berglandschaft aus Backsteinen, die schon viele Jahre Bestandteil des Eingangsbereiches war, wurde so völlig verwandelt.
Man war im Kunstunterricht sehr fleißig, wie man hier sehen kann.

Manchmal muß schon von der Fachfrau nachgebessert werden...

Ein so toller Hausmeister ist schon ein Geschenk! Eine tolle Zusammenarbeit war es!

Die von den Kindern gestaltete Eingangstür zum Büro des Schulleiters

Aus alt mach neu!

Mensa